

Appell an Politiker

Entscheidung zum Kraftwerk überdenken

Lünen. „Die Kraftwerksvorhaben von Trianel und Evonik (Steag) in Lünen stellen eine Gesundheitsgefährdung für die Region dar, schädigen das Image und die Perspektiven der Stadt Lünen in vielfacher Hinsicht. Die bisherige Entscheidungsfindung beruht in entscheidenden Aspekten auf mangelhaften, unvollständigen und irreführenden Aussagen bzw. Informationen.“

So beginnt ein Offener Brief vom Vorsitzenden der Bürgerinitiative Kontra Kohlekraft, Thomas Matthée, und Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel, stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises für Umwelt und Heimat an den Lünen Bürgermeister und die Ratsvertreter.

Als Gründe nennen die Verfasser die Nichtberücksichtigung des Evonik/Steag-Vorhabens in der Meinungs- und Entscheidungsfindung der Stadtverwaltung und der im Ratsfraktionen zum Trianel-Kraftwerk.

Ihre weiteren Vorwürfe: „Verharmlosende und nachweislich verkürzte Darstellung der gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung im Lünen Stadtgebiet und in den umliegenden Regionen durch die Kraftwerksvorhaben“. Außerdem sei die Wirtschaftlichkeit des Trianel-Projektes nicht nachgewiesen, damit bestehe ein höheres Risiko für die Stadt und ihre Tochtergesellschaften.

Außerdem seien die Unterlagen unvollständig, fehlerhaft, in sich widersprüchlich und verspätet eingereicht und wesentlich geändert. „Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie eindringlich, die getroffene Entscheidung im Sinne der Lünen Bürgerinnen und Bürger zurückzunehmen. Bitte bewerten Sie die Kraftwerksvorhaben aufgrund der Erkenntniszugewinne nochmals“, heißt es in dem Brief. Auch die Stellungnahme der Stadt Lünen könne ergänzt und aufgrund der neuen Erkenntnisse geändert werden. Noch sei es früh genug, auf die Entscheidung der Bezirksregierung Arnsberg Einfluss zu nehmen.

Mathée und Hofnagel verweisen ferner auf die schon bestehenden und noch geplanten Kraftwerke rund um Lünen hin. Diese Konzentration von Steinkohlekraftwerken in der Region sei einzigartig in Europa - es sei an der Zeit, gegen die Neuplanungen zu handeln. Alle Argumente, die gegen den Kraftwerksneubau von Evonik (Steag) sprächen, würden auch für das Trianel-Projekt gelten. (Die Verfasser gehen dann im Einzelnen auf die im Erörterungstermin vorbrachten Einwendungen ein, über die ausführlich berichtet wurde. Der Brief ist in voller Länge unter www.kontra-kohlekraftwerk.de nachzulesen).